

14. März 2007
ORF.at

Transitwelle in und um Wien **Anstieg auch in Tirol, allerdings weit weniger dramatisch.**

In Österreich nimmt der Lkw-Verkehr stark zu. Das geht aus den Transitzahlen der ASFINAG vom vergangenen Februar hervor. Betroffen ist vor allem der Osten Österreichs, wo sich der Transitverkehr gegenüber dem Februar 2006 um mehr als ein Drittel erhöhte.

Allein in und um Wien nahm der Lkw-Verkehr im Vergleich zu 2006 um 37 Prozent zu. In Summe legten die Lkws auf den Autobahnen und Schnellstraßen im Großraum Wien 66 Millionen Kilometer zurück. Schon im Jänner war der Transitverkehr gegenüber dem Vergleichsmonat im Vorjahr um 39 Prozent gestiegen, berichtete am Dienstag das Ö1-Morgenjournal.

Mehr Verkehr aus neuen EU-Ländern

Auffällig ist auch die Herkunft der neuen Schwerfahrzeuge. Laut ASFINAG wuchs der Verkehr aus Rumänien und Ungarn auf hohem Niveau nochmals an, während es 2006 - vor dem EU-Beitritt - aus Bulgarien kaum Verkehr nach Österreich gab. Mittlerweile legten Lkws aus Bulgarien im Jänner und Februar 548.000 Kilometer zurück.

Zum Vergleich: Aus Rumänien waren es 3,7 Mio. Kilometer, aus Ungarn 4,9 Mio. Kilometer. In Summe rollten die Ost-Lkws 11,5 Mio. Kilometer über die Autobahnen und Schnellstraßen im Großraum Wien. Lkws aus Österreich kamen auf 4,6 Mio. Kilometer.

Größter Anstieg aus Ungarn

Spitzenreiter ist Ungarn mit einem Anstieg von 28 Prozent, gefolgt von Rumänien (21 Prozent), der Slowakei (sieben Prozent) sowie Tschechien, Bulgarien und Polen (jeweils drei Prozent). Aber auch innerhalb Österreichs gab es einen Zuwachs von 22 Prozent. Dafür legten die Deutschen lediglich um drei Prozent zu.

Vorwiegend österreichische Frächter

Wobei der Verkehr aus Osteuropa auch zu einem bedeutenden Anteil von Österreichern erzeugt wurde. Bisher haben laut Frächterverband von den 8.000 konzessionierten heimischen Lkw-Betreibern rund 1.000 ihr Heil im Ausland gesucht. Und auch der Lkw mit Österreich-Kennzeichen ist nicht ganz "österreichisch". Laut Arbeiterkammer sitzt in jedem dritten österreichischen Lastwagen ein ausländischer - in der Regel osteuropäischer - Fahrer.

Milder Winter, Maut in Tschechien

Auf der Strecke von Wien nach Passau nahm der Schwerverkehr um ein Viertel zu. Mögliche Gründe dieses außergewöhnlichen Anstiegs seien der starke Wirtschaftsstandort Österreich, die durchgehende Bausaison durch den milden Winter und die Einführung der Lkw-Maut in Tschechien, heißt es.

Viele, die früher einen Umweg durch das mautfreie Nachbarland in Kauf genommen haben, würden nun wieder durch Österreich fahren - mehr dazu in oe1.ORF.at.

Geringeres Plus im Westen

Auch im Westen und Süden gibt es keinen Grund zum Durchatmen. Hier wurde zu Jahresbeginn ein Plus von neun bis 24 Prozent verzeichnet. Auf den klassischen Transitrouten in Tirol lag das Plus allerdings mit rund zehn Prozent auf der Brenner- und der Inntalautobahn deutlich unter jenem im Osten Österreichs.

Immer größere Lkws

Auffallend ist, dass gerade im Korridor West, der auch die meisten Zuwächse aufweist, insbesondere der Verkehr mit vierachsigen Lkws zugenommen hat. Ein Umstand, der auch im Donauraum beobachtbar ist. Die ASFINAG vermutet, dass es sich hierbei besonders um Bau-Lkws handelte. Österreichweit legte der Anteil der Vierachser um 21 Prozent zu, bei den Dreiaxsern waren es elf und bei den Zweiaxsern sechs Prozent.

Bald höhere Maut

Die ASFINAG versucht indes zu beschwichtigen. Bis zur Jahresmitte werde sich der Zuwachs auf die üblichen acht Prozent einpendeln, so der Sprecher der ASINAG, Marc Zimmermann. Denn die Frächter würden dort fahren, wo es am billigsten ist, und in Österreich soll zur Jahresmitte die Lkw-Maut von durchschnittlich 22 auf 26 Cent je Kilometer angehoben werden.

Das ist zumindest der Plan der Regierung. Allerdings muss dem noch die EU zustimmen, und das gilt als fraglich. Das EU-Ja ist deswegen erforderlich, weil sich die Union - auch mit den Stimmen der österreichischen Vorgängerregierung - auf eine gemeinsame Wegekostenrichtlinie geeinigt hat, und hier wurden Maut-Höchstgrenzen festgelegt.

Auf Drängen Österreichs wurde allerdings beim EU-Gipfel in Brüssel vergangene Woche ein Vorstoß für eine höhere Lkw-Maut in die Beschlüsse aufgenommen. Dabei wurde ausdrücklich auf die Einbeziehung externer Kosten in die Wegekostenberechnung verwiesen.

Link zum Online-Artikel:

<http://www.orf.at/070313-10121/index.html>